

Chronik rechter Vorfälle in Märkisch-Oderland 2020



Beratungsstelle für Opfer rechter
Gewalt Märkisch-Oderland

Eigentumsvorbehalt

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Broschüre solange Eigentum des/der Absenders*in, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Broschüre der/dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, so ist sie der/dem Absender*in unter Angabe des Grundes der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Broschüre der/dem Gefangenen nur teilweise persönlich ausgehändigt, so sind die nicht persönlich ausgehändigten Teile, und nur diese, der/dem Absender*in unter Angabe des Grundes der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Impressum

Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland (BOrG)
eine Arbeitsgruppe des Alternativen Jugendprojektes 1260 e.V.

vertreten durch den Vorstand: S. Preibisch

Peter-Göring-Straße 25

15344 Strausberg

Mail: ag-borg@horte-srb.de

Telegram: 0163 3867582

Alle Artikel wurden von der BOrG geschrieben.

Layout: BOrG

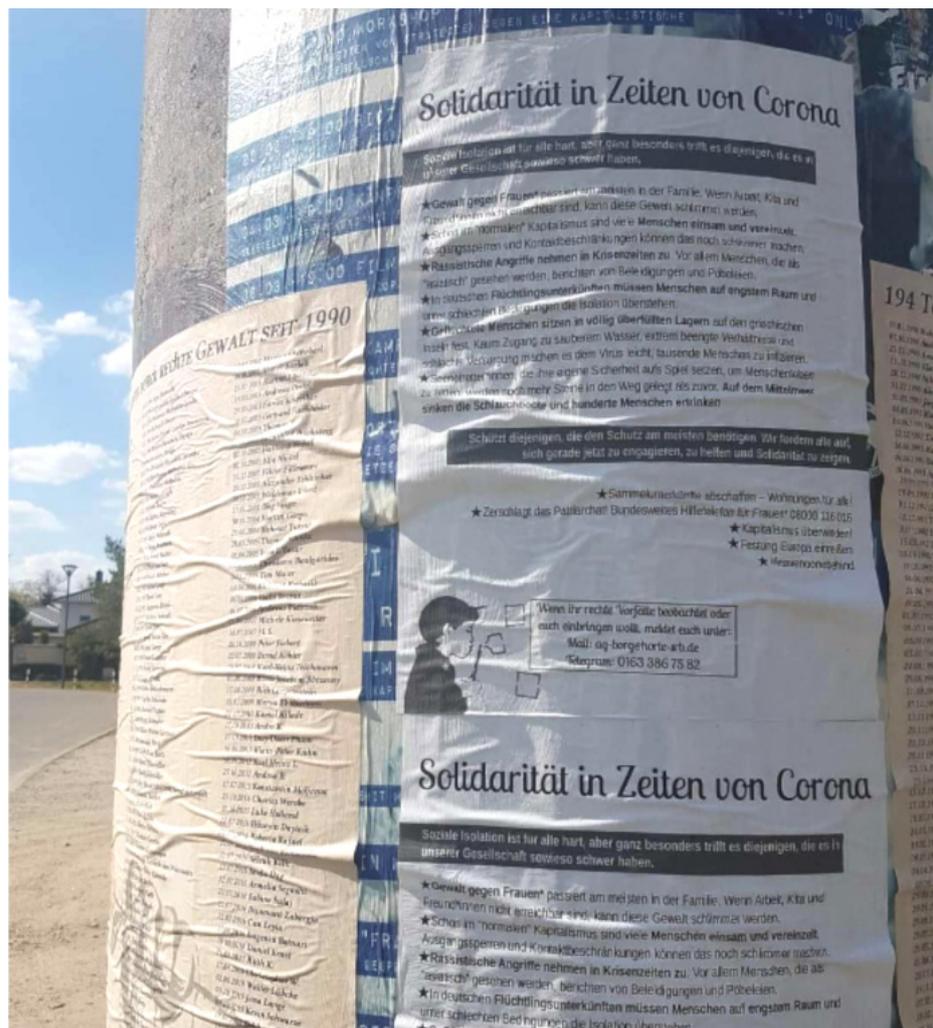
Auflage: 500 Stück

Stand: April 2021

Fotos: BOrG

Inhalt

Einleitung	1
Was ist die Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt?	1
Warum legen wir eine Chronik an?	2
Rechte Vorfälle im Jahr 2020 - Eine Darstellung der Situation	3
Verschwörungsideologisch und rechtsoffen - Coronaproteste in MOL	9
Division MOL - Ein Versuch rechter Raumergreifung	11
Chronik der rechten Vorfälle in Märkisch-Oderland im Jahr 2020	13
Weiterführende Adresse	24



Einleitung

Rechte Übergriffe sind alltäglich geworden. Menschen mit Rassismuserfahrungen, Jüd*innen, obdachlose Menschen, Menschen mit Behinderungen, LGBTIQ* und linke Aktivist*innen sind besonders häufig betroffen. Viele leben in einer ständigen Bedrohungssituation. In der Öffentlichkeit wird nur ein Bruchteil dieser Übergriffe wahrgenommen. Zum einen verharmlosen Polizei, Politiker*innen und Medien neonazistische Ausschreitungen immer wieder z.B. als Jugendgewalt. Zum anderen kommt eine Vielzahl der Angriffe nicht zur Anzeige, weil die Bedrohung für die Betroffenen normal geworden ist, sie wenig Vertrauen zur Polizei haben oder aus Angst vor weiteren Angriffen. Gewalterfahrungen und die damit verbundene Verletzung der

persönlichen Integrität haben ganz individuelle Folgen für die Betroffenen. Die Betroffenen rechter Gewalt werden aufgrund ihres unveränderbaren Aussehens oder ihrer Einstellung angegriffen. Die Übergriffe geschehen vor einem menschenfeindlichen Hintergrund und vermitteln über den einzelnen Angriff hinaus die gewalttätige Ausgrenzung ganzer Gruppen von Menschen. In der offiziellen Auseinandersetzung mit rechten Übergriffen geht es, wenn überhaupt, um die Täter*innen. Die Betroffenen erfahren meist sehr wenig Unterstützung. Die rechten Terroranschläge von Halle und Hanau haben gezeigt, wie wichtig es ist, Betroffene ernst zu nehmen, und rechte Ideologie als das zu begreifen, was sie ist - tödlich.

Was ist die Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt?

Die Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt (BOrg) wurde 2002 von Mitgliedern des Alternativen Jugendprojektes 1260 e.V. in Strausberg gegründet. Seit dem haben viele verschiedene Menschen in der BOrg mitgewirkt, immer mit dem Ziel, Betroffene von rechter Gewalt zu unterstützen und für die Gefahr, die von rechtem Gedankengut ausgeht, zu sensibilisieren. Wir arbeiten eng mit der Opferperspektive aus Potsdam zusammen, die brandenburgweit Opfer von rechter Gewalt berät. Die Beratungsstelle und ihre Aktiven stellen dabei eine lokale Beratungsstruktur. Wir versuchen einen Erstkontakt zu Betroffenen herzustellen und bemühen uns, durch spezifisches Wissen über die Region und rechte Akteur*innen einen Beitrag zur

Einordnung oder Aufklärung von rechten Taten beizutragen. Die BOrg arbeitet rein ehrenamtlich.

Konkret heißt das, dass wir gemeinsam mit den Betroffenen überlegen, welche Schritte möglich und nötig sind. Wir bieten vielfältige Unterstützung:

- Wir helfen bei der Suche nach juristischer und psychologischer Beratung.
- Wir kümmern uns, wenn von den Betroffenen gewünscht, um Öffentlichkeitsarbeit.
- Wir vermitteln Kontakte zur Opferperspektive.

Warum legen wir eine Chronik an?

Wir dokumentieren rechte Vorfälle im Landkreis. Dies machen wir nicht zum Selbstzweck, sondern wir wollen hiermit einen Überblick über Schwerpunktregionen für rechte Aktivitäten bekommen. Dies dient einerseits zur Warnung für potenziell Betroffene, aber auch als Hinweis für lokale Akteur*innen, von Sozialarbeiter*innen bis Politiker*innen. Wir sehen das Wissen über rechte Strukturen, ihr Auftreten und die davon ausgehende Gefahr als zentral an, um dem adäquat zu begegnen. Auch haben wir zum Ziel, zu sensibilisieren und aufzuzeigen, wie oft es in unserer Region zu rechten Vorfällen kommt. Eine zentrale Komponente bei rechten Vorfällen ist die Einschüchterung von potenziell Betroffenen, auch über den konkreten Vorfall hinaus.

Unter rechte Vorfälle zählen wir nicht nur Angriffe und Pöbeleien, sondern auch Sachbeschädigungen, rechte Veranstaltungen, Schmierereien oder Sticker. Als Quelle dienen uns Polizeiberichte, Zeitungsartikel, antifaschistische Recherchen und Berichte, Landtagsanfragen und am wichtigsten: Meldungen von Betroffenen und engagierten Menschen. Daher rufen wir alle Lesenden auf: Dokumentiert rechte Vorfälle und schickt sie uns zu. Ob Fotos oder Notizen, jeder Hinweis ist willkommen, wird aufgenommen und hilft uns ein besseres Lagebild zu bekommen.

Was kann man tun?

Um Betroffenen helfen und ein realistisches Bild der rechten Vorfälle nachzeichnen zu können, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Wir freuen uns über Hinweise zu allen

Formen von rechten Vorfällen im Landkreis. Außerdem können sich Betroffene, aber auch Beobachter*innen gern direkt bei uns melden. Gebt unsere Kontaktdaten gerne weiter oder kontaktiert uns – telefonisch, über Messenger oder per E-Mail und auf Wunsch auch gern anonym. Zeigt euch solidarisch mit Betroffenen rechter Gewalt und schaut bei rechten Vorfällen nicht weg.

E-Mail: ag-borg@horte-srb.de

Telegram: 0163/ 386 75 82

Internet: horte-srb.de/borg



Meldet rechte Vorfälle! Sticker der Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt.

Etablierung rechter Strukturen in Märkisch-Oderland - Rechte Vorfälle im Jahr 2020

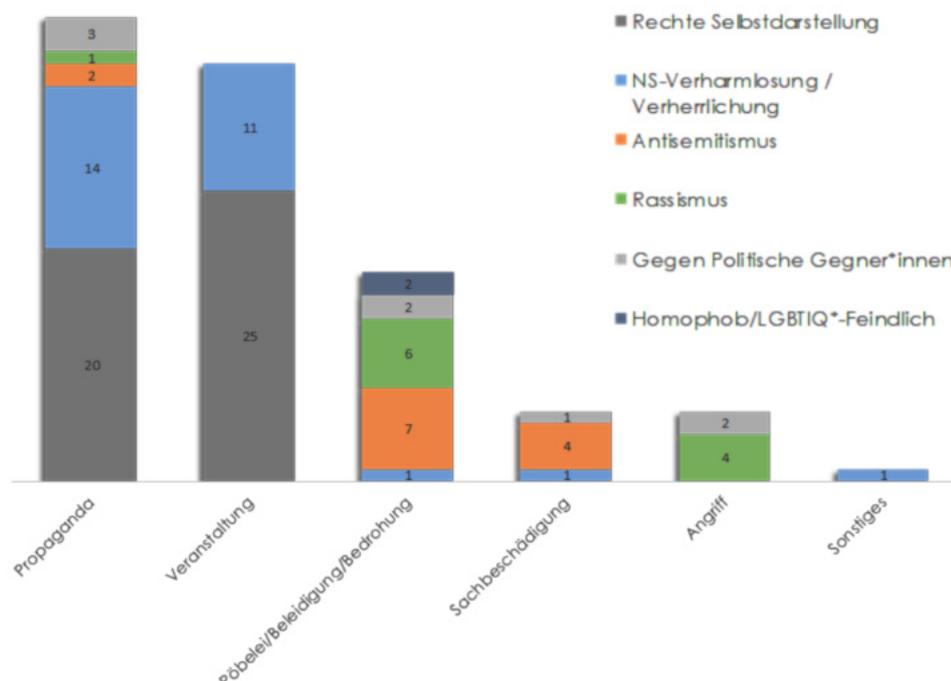
Die Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland (BOrg) dokumentiert kontinuierlich rechte Vorfälle im Landkreis und erstellt daraus Chroniken. Im Jahr 2020 haben wir 107 Vorfälle im Landkreis aufgenommen, von Propaganda über Veranstaltungen hin zu Angriffen. Damit stieg die Zahl der registrierten Vorfälle von 67 im Jahr 2019 um 60%. Dies lässt sich zum einen durch mehr Propagandafälle, aber auch durch eine aktivere Melder*innenstruktur erklären.

Überblick: Rechte Vorfälle im Jahr 2020

Die häufigsten Vorfälle im Jahr 2020 machten Propagandafälle aus (37 Vorfälle). Dies sind zum Beispiel Schmierereien oder das Kleben von Stickern mit rechten Inhalten. Rechte Selbstdarstellung, also die Bewerbung oder das Auftreten als rechte Struktur oder Parteien, sowie die Verharmlosung und/oder Verherrlichung des Nationalsozialismus

sind dabei die häufigsten Motive. Rassismus, Antisemitismus oder die Bedrohung von politischen Gegner*innen spielen bei den Propagandafällen eher eine untergeordnete Rolle. Zu betonen ist jedoch, dass sich zum einen immer eine rassistische und bedrohliche Dimension in der rechten Selbstdarstellung zeigt und zum anderen explizit bei Stickern rassistische Motive in Kombination mit Stickern von Parteien oder Organisationen geklebt wurden. Auf die Betrachter*innen wirken sie im Stadtbild so gemeinsam und beziehen sich aufeinander.

Mit 36 Veranstaltungen im Jahr 2020 ist dies die zweithäufigste Vorfallsart. Nicht trotz, sondern gerade wegen der Pandemie hat sich die Zahl hier deutlich gegenüber dem Vorjahr (15 Veranstaltungen im Jahr 2019) erhöht. Neben einigen Parteiveranstaltungen der „Alternative für Deutschland“ (AfD), die



Inhaltliche Zuordnung nach Art des Vorfalls

thematisch nicht die Pandemie und die Maßnahmen dagegen aufgriffen, waren die sogenannten „Corona-Maßnahmen“ der Auslöser für ein Gros der Veranstaltungen. Bereits im Zeitraum von März bis Juni gab es einige Veranstaltungen dazu im Landkreis. Ab Oktober fanden dann aber regelmäßig Kundgebungen in Strausberg (Querdenken Strausberg 334) und in Wriezen (Schweigemarsch der AfD) statt. Besonders im Kontext der Querdenken-Kundgebungen gab es hier immer wieder NS-verharmlosende Bezüge.

Außerdem haben wir 18 Pöbeleien, Beleidigungen und/oder Bedrohungen aufgenommen, wovon ein Großteil antisemitisch motiviert war (7 Vorfälle von 18). Weitere Motive waren Rassismus (6 von 18), LGBTIQ*-Feindlichkeit (2 von 18) und gegen politische Gegner*innen gerichtet, NS-verherrlichend oder als rechte Selbstdarstellung vermittelt (je 1 von 18). Die Zahl der von uns registrierten sechs

Angriffe im Jahr 2020 ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (8 Angriffe 2019). Dabei waren vier Angriffe rassistisch motiviert und erfolgten gegen vermeintlich als Geflüchtete wahrgenommene Personen oder Geflüchtetenunterkünfte. Zwei Angriffe richteten sich gegen politische Gegner*innen. Ebenso gab es im Jahr 2020 sechs Sachbeschädigungen, wovon 4 antisemitisch motiviert waren.

Strausberg sticht wie auch schon die Jahre zuvor mit der Anzahl der Vorfälle hervor (insgesamt 32). Dies liegt vor allem an der guten



Vorfallsarten

- Pöbelei / Beleidigung / Bedrohung
- Propaganda (Aufkleber und Schmiereien)
- Veranstaltung (bspw. Kundgebungen oder Feste)
- Sachbeschädigung
- Angriff (Körperverletzungen oder massive Bedrohung)
- Sonstiges (siehe Seite 8 - bewaffneter Rechtsextremismus)

22. Mai 2020 in Neutrebbin:

Zwei Männer werden in Neutrebbin von sieben Männern rassistisch bedroht, beschimpft und geschlagen. Die Betroffenen flüchten mit dem Auto, werden jedoch von den Tätern verfolgt und in Gusow eingeholt. Hier greifen die Männer sie erneut an und schlagen sie.

Melder*innenstruktur vor Ort. Engagierte Menschen melden uns hier Vorfälle. Dies schafft eine gute Datenlage und einen realistischen Überblick. Aber auch Wriezen mit 16 Vorfällen und Müncheberg mit 14 Vorfällen, sowie Petershagen mit 11 Vorfällen stehen heraus. An den vielen anderen Orten in Märkisch-Oderland ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Es ist anzunehmen, dass sich die Zahlen in allen größeren Ortschaften auf einem ähnlichen Niveau bewegen, hier fehlen uns jedoch Melder*innenstrukturen und es können nur Vorfälle aufgenommen werden, die in der Presse, Sozialen Medien oder durch Polizeimeldungen öffentlich bekannt werden. Insbesondere aus Bad Freienwalde hören wir immer wieder von rassistischen Vorfällen, die auch regelmäßig Angriffe beinhalten. Unsensible Reaktionen von Politik und Polizei, sowie die Alltäglichkeit dieser Angriffe lassen die Be-

troffenen oft resignieren und Anzeigen oder Hilfesuche werden unterlassen. Damit lässt sich kein abschließendes Bild der Lage in Märkisch-Oderland zeichnen. Wir sind hier auf Hilfe durch alle Mitmenschen im Landkreis angewiesen. Melden Sie uns rechte Vorfälle jeder Art. Nur so können wir gemeinsam etwas tun.

Bewaffneter Rechtsextremismus: Ein bundesweiter Trend auch in Märkisch-Oderland

Hervorgehoben sei an dieser Stelle folgender Vorfall: Im März stellte die Polizei bei Hausdurchsuchungen mehrere Waffen und Nazidevotionalien sicher, zwei Männer wurden wegen Waffenhandels festgenommen. Gerade in den vergangenen Jahren waren verschwundene Waffen aus Beständen von Polizei und Bundeswehr auch medial immer wieder Thema. Zu selten wird darauf hingewiesen, was mit diesen Waffen passiert: Oftmals gelangen sie in die Hände von Neonazis und bekennenden Rassisten. Meistens sammeln diese die Waffen, trainieren damit oder legen geheime Lager an, um am "Tag X" darauf zugreifen und politische Gegner*innen angreifen zu können. Doch immer wieder schreiten Neonazis zur Tat und

Inhaltliche Kategorien

- Rassismus
- Antisemitismus
- NS-Verharmlosung/Verherrlichung (bspw. bei klarer Bezugnahme auf den NS)
- Gegen politische Gegner*innen (der extremen Rechten, d.h. vermeintlich linke Menschen)
- Homophobie / LGBTIQ*-feindlich (richtet sich gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans, inter und queere Menschen)
- Rechte Selbstdarstellung (z.B. Propaganda, die für extrem rechte Gruppen wirbt)

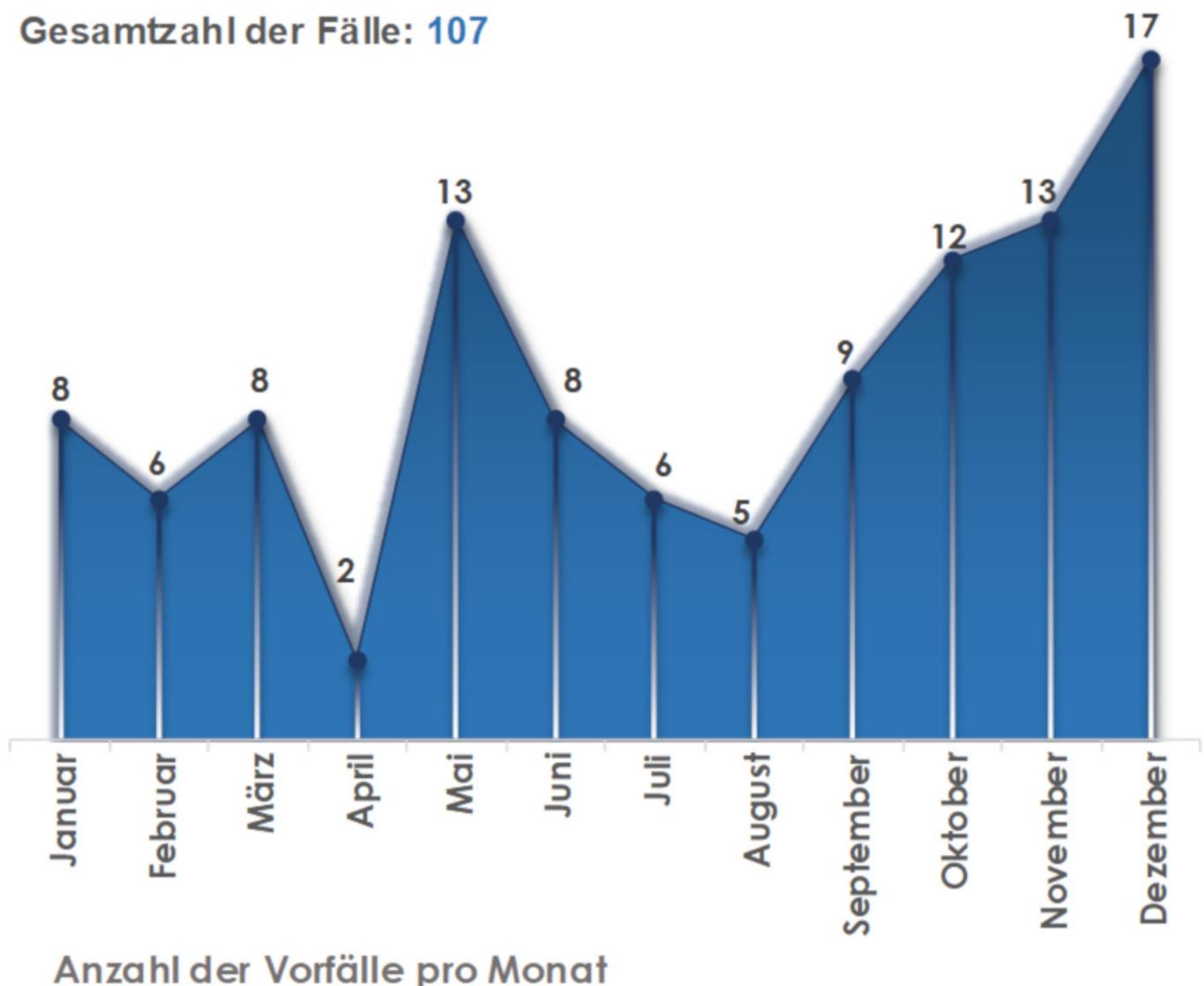
verletzen und töten Menschen. Leider besitzen viele rechte Aktivisten zudem Waffenscheine, da hierfür viel zu selten der politische Hintergrund geprüft wird. Prominentes Beispiel dafür ist Tobias R., dem Attentäter von Hanau, der 2020 neun Menschen aus rassistischen Motiven tötete. Meldungen über Waffenfunde bei Neonazis sind deshalb äußerst brisant und Lokal- und Kommunalpolitiker*innen sowie Sicherheitsbehörden sollten alles dafür tun, die Herkunft dieser Waffen aufzuklären und nicht zulasen, dass die rechte Szene sich weiter bewaffnet.

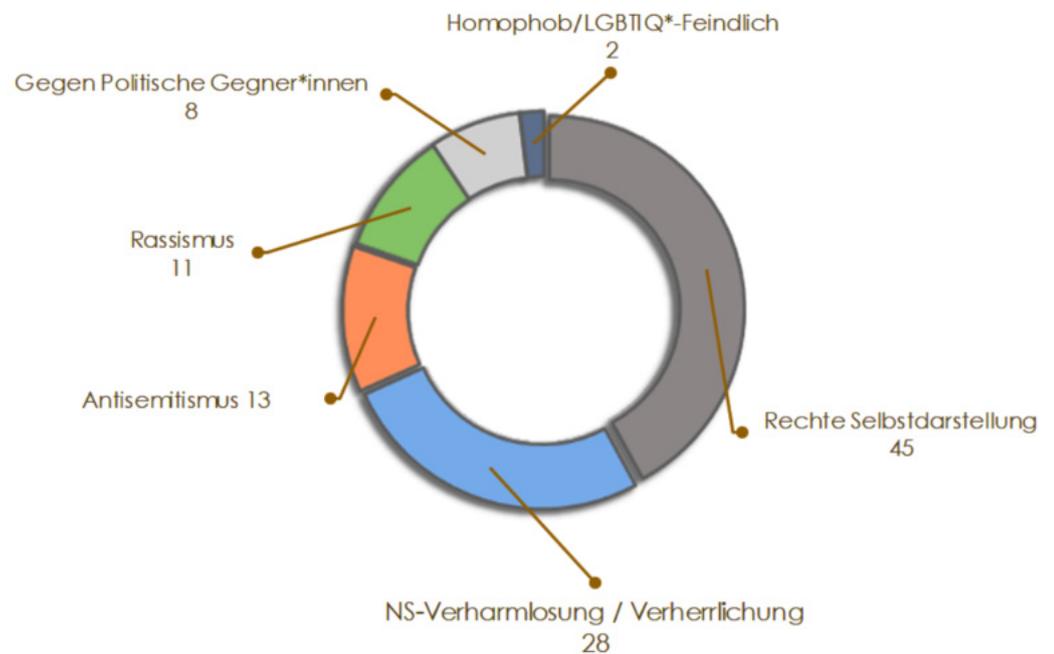
*3. September 2020 in Müncheberg:
Eine Frau, die mit ihren drei Kindern unterwegs war, wird aus einem Auto heraus von vier Personen rassistisch beleidigt. Mehrfach fahren die Täter an ihr vorbei, zeigen den Mittelfinger und rufen rassistische Pöbeleien.*

Rassistische Mobilisierungen stärken rechte Strukturen

Als in Folge des langen Sommers der Migration 2015 die rassistischen Mobilisierungen und Gewalttaten schlagartig zunahm, zeigte sich dies auch in Märkisch-Oderland. Nicht nur gab es viele Angriffe und rassistische Veranstaltungen, auch waren die meisten Propagandavorfälle

Gesamtzahl der Fälle: 107





Inhaltliche Zuordnung

mit rassistischen Inhalten. Dies hat sich mittlerweile gewandelt. Die rassistische Mobilisierung hat zu einer Stärkung von rechten Strukturen beigetragen, wie nicht nur an Wahlergebnissen zu sehen ist. Das hohe Maß an Vorfällen, die in die rechte Szene hineinwirken und die Organisationen in der öffentlichen Wahrnehmung stärken, ist ein weiteres Resultat davon. Auch jenseits des Wahlkampfes wie im Jahr 2019 waren im letzten Jahr viele Vorfälle zu verzeichnen, die mit Parteien und Organisationen zusammenhängen. Ein besonderes Augenmerk gilt hier auf neu entstandene Strukturen im Jahr 2020. Neben der „Division MOL“, die in der S5-Region aktiv ist, ist auch die zunehmende Aktivität des „III. Weg“ zum Ende des Jahres zu beachten. Die neonazistische Kleinstpartei zeichnet sich durch ihre Militanz und einen elitären Habitus aus. Mittlerweile hat sich ein „Stützpunkt“ in Bad Freienwalde gegründet.

Antisemitismus weiter präsent

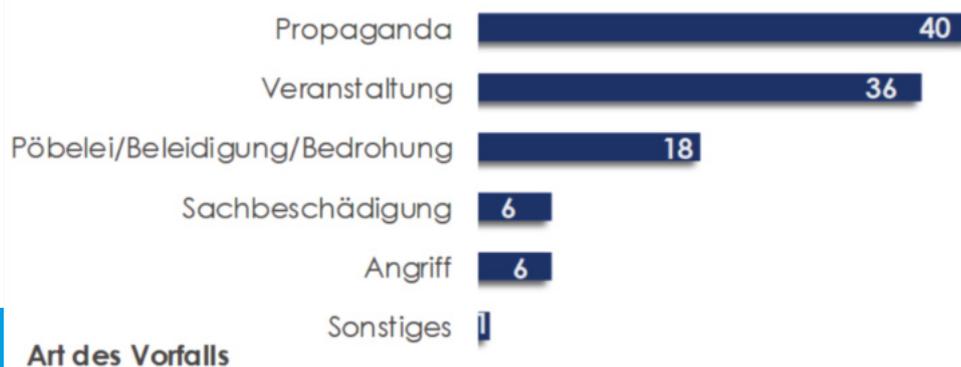
Das Tatmotiv Antisemitismus trat im Jahr 2020 sehr häufig auf. Dies zeigt, wie tief verwurzelt Antisemitismus in der Gesellschaft ist. Sechs Fälle von antisemitischen Pöbeleien, vier Fälle von Sachbeschädigungen und eine Propagandameldung zeugen von einem großen und auch gewalttätigen Potenzial. Die Sachbeschädigungen richten sich in der Regel gegen Gedenkort, wie am 27. Januar in Seelow, wo im Nachgang zum Gedenken an die Befreiung von Auschwitz Blumengebilde zerstört wurden oder am 31. Dezember in Wriezen, wo zum wiederholten Male die Gedenktafel für die in der Reichspogromnacht abgebrannte Synagoge beschädigt wurde. Die Pöbeleien zeigen, dass sich Jüd*innen nicht sicher in Märkisch-Oderland bewegen können.

Die AfD weit rechts

Der Kreisverband der AfD Märkisch-Oderland ist wie der gesamte Landesverband nicht nur Flügel-nah, sondern maßgeblicher Teil des Flügels. Die ungebrochene Solidarität gegenüber des wegen seiner Neonazi-

Vergangenheit aus der Partei ausgeschlossenen Andreas Kalbitz, eine Veranstaltung mit Björn Höcke in Hönow im September, sowie eine kurz darauf folgende Veranstaltung mit Götz Kubitschek, dem zentralen Intellektuellen der Neuen Rechten machen dies deutlich. Auch die aktive Zusammenarbeit mit der Jungen Alternative Brandenburg, die schon länger als rechtsextremer Verdachtsfall von den Behörden geführt wird, macht deutlich, wie weit rechts die AfD in Märkisch-Oderland steht. Betroffene aus Regionen und Gemeinden, in denen die AfD besonders stark ist, berichten immer wieder von Anfeindungen seitens der AfD und ihrer Anhänger*innen. Menschen, die sich eindeutig und konsequent von der AfD abgrenzen, sind Ziel von anonymen Pöbeleien im Internet, aber auch auf der Straße. Ihnen gehört unser Dank und unsere Unterstützung.

14. November 2020 in Petershagen: Mehrere hundert Sticker mit diversen rechten Inhalten wurden rund um den Spielplatz in der Elbestraße, den Bahnhof Petershagen und die Petershagener Chaussee geklebt. Das Stickerrepertoire reichte von AfD und Junge Alternative zur NPD und Jungen Nationalisten bis hin zu Stickern mit klarer NS-Symbolik und offenem Rassismus. Die Sticker sind besonders in räumlicher Nähe zu den vorher getätigten Schmierereien aufgetaucht.



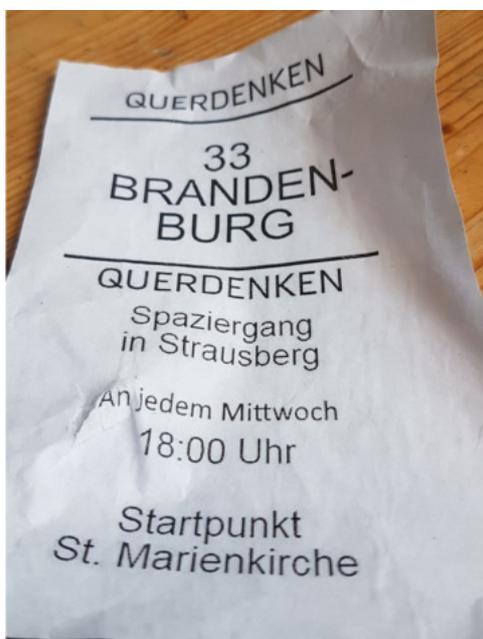
Die Anzahl der Propaganda Delikte ist enorm hoch. Dies hängt vorrangig mit dem Autauchen einer neuer neonazistischen Struktur zusammen: der Division MOL

Verschwörungsideologisch und rechtsoffen – Coronaproteste in Märkisch-Oderland

Auch in Märkisch-Oderland fanden sich zu Beginn der Coronapandemie Menschen und Initiativen zusammen, um ihre Sicht auf das Virus und die staatlichen Maßnahmen dagegen kund zu tun. Dabei kam es immer wieder zu Aussagen, die den Nationalsozialismus relativierten und Verschwörungsideologien verbreiteten. Auffällig ist zudem, wie offensiv die AfD von Anfang an versuchte, bei den Protesten mitzumischen. Auch kam es bei einzelnen Veranstaltungen zu Gewalt gegenüber Menschen, die sich für einen Gegenprotest zusammenschlossen. Dies beides sind Gründe, warum wir die Veranstaltungen als rechte Vorfälle mit in die Chronik aufnahmen. Auch ist zu betonen, dass „Gewalt im Kontext der Querdenkenbewegung“ mittlerweile von anderen Beratungsstellen wie der Opferperspektive als Tatmotiv aufgenommen wurde.

Vom Spaziergang zur Demonstration

In Strausberg und anderen Orten der Region tauchten bereits im ersten Lockdown Flyer mit verschwörungsideologischen „alternativen Fakten“ auf, kleinere Gruppen begannen sich zu organisieren und trafen sich zu „Spaziergängen“, die allerdings noch nahezu keine Außenwirkung hatten. Der Kreisverband der AfD organisierte während des ersten Lockdowns einen Autokorso von Bad Freienwalde nach Wriezen unter dem Motto „Ende der Corona-Hysterie“. Auch wenn die Aktivitäten im Pandemiesommer abnahmen, blieb die Teilnahme an den Demonstrationen in Berlin und Leipzig durch Menschen aus Märkisch-Oderland konstant. Ab Herbst nahm nicht nur das Infektionsgeschehen zu, auch folgten mit den ersten Einschränkungen wieder Aktionen unter verschiedenen Labels im Landkreis. In Strausberg gründete sich mit „Querdenken 334“ ein Ableger der bundesweiten Initiative des Stuttgarter Geschäftsmanns Michael Ballweg. Bis zum Jahresende (und darüber hinaus) führte „Querdenken 334“ jeden Mittwochabend eine Aktion in Strausberg durch. Zunächst noch unangemeldet und mit nur geringer Außenwirkung, kamen Schilder, Laut-



Im Oktober wurden massenhaft Aukleber zur Mobilisierung von Querdenken 334 in Strausberg geklebt. Die Aufkleber wurden entfernt.

sprecher und Zwischenkundgebungen hinzu. Die Spaziergänge wurden zudem immer länger und ab November dann auch angemeldet.

Mit Lars Günther und Wolfgang Prasser war zudem lokale AfD-Parteiprominenz regelmäßig an den Spaziergängen beteiligt. Mit der Einflussnahme der AfD wandelte sich kurzzeitig auch das Personenspektrum. Nach der ersten Protestaktion mischten sich junge, eher dem Hooliganspektrum zugeordnete Männer unter die Teilnehmenden. Auch war der Berliner Neonazi und ehemalige NPDler Stephan Böhlke bei einer „Querdenken 344“ Demonstration im Dezember vor Ort und schrieb im Nachgang einen Artikel für das extrem rechte Onlineportal „Volksbote.info“. Er fotografierte auch explizit Gegendemonstrant*innen ab. Anfang Dezember wurden die Spaziergänge wegen des massiv zunehmenden Infektionsgeschehens verboten und „Querdenken 334“ wich auf eine nun wesentlich spärlicher besuchte stationäre Kundgebung aus. Auch dort wurde der rechtsoffene Charakter von „Querdenken 334“ sichtbar, wenn etwa das extrem rechte Compact Magazin an die Teilnehmenden verteilt wurde.

Die Abnahme der Teilnehmendenzahl in Strausberg hing aber nicht nur mit dem veränderten Veranstaltungsformat in Strausberg zusammen, sondern auch mit einer Konkurrenzveranstaltung in Wriezen und dem offensiven Abwerben von Teilnehmenden dahin. Seit dem 2. Dezember organisierte der AfD-Ortsverband Wriezen einen selbsternannten Schweigemarsch.

Sowohl „Querdenken-334“ als auch der Schweigemarsch in Wriezen fanden bis Redaktionsschluss (16.03.2021) jede Woche statt.



Die hohe Zahl an rechten Veranstaltungen hängt mit den diversen "Corona-Protesten" im Landkreis zusammen. Gegen Querdenken in Strausberg gibt es regelmäßigen Gegenprotest.

Division MOL

- Ein Versuch rechter Raumergreifung

Ein Hauptschwerpunkt der Chronikauswertung zeigt sich in der S5-Region. Hier kommt es vor allem im Bereich der S-Bahnhöfe zwischen Hoppegarten und Strausberg zu rechter Selbstdarstellung bis hin zu einem Angriff. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Petershagen und Fredersdorf. Als Beratungsstelle gehen wir davon aus, dass diese Vorfälle miteinander zusammenhängen und einer Gruppe rechter Jugendlicher zuzuordnen sind, die als "Division MOL" auftritt.

Propaganda als Raumergreifungsstrategie

Vereinzelt kommt es zum Jahresbeginn 2020 bereits zu Propaganda-Vorfällen in Form von rechten Stickern, diese nehmen aber seit Oktober 2020 massiv zu. Hierbei fällt nicht nur die Menge an Stickern auf, welche im dreistelligen Bereich durch Melder*innen entfernt wurden, sondern auch die organisatorische und inhaltliche Breite. So finden sich Sticker der Jungen Nationalisten (Jugendorganisation der NPD), neben Stickern der AfD und der Jungen Alternative (Jugendorganisation der AfD). Die Sticker umfassen rassistische und anti-queere Inhalte, neonazistische Symbolik und Anti-Antifa-Bezüge.

Zudem kommt es vermehrt zu rechten und neonazistischen Schmierereien. Am 27. Mai meldet die Polizei, dass auf dem Spielplatz an der Elbestraße in Petershagen Nazisymbole gesprüht wurden. Auf der Mauer findet sich eine "Fuck Antifa"-Sprüherei. Im Oktober kommt es zu erneuten Schmierereien rund um die Elbestraße.

Erstmalig mit der Selbstbezeichnung "Division MOL" finden sich im Januar 2021 entsprechende Sprühereien. Dieses offensive Auftreten und die identitäre Bezugnahme auf die eigene Gruppe zeugen von einem wachsenden Selbstbewusstsein im Auftreten.

Gewalttätige Radikalisierung

Die Radikalisierung der Gruppe zeigt sich in ihren Aktivitäten gegenüber politischen Gegner*innen. Die Aufkleber wurden nicht nur an Laternen oder Straßenschildern geklebt sondern auch gezielt um politische Gegner*innen einzuschüchtern. So wurden mehrmals rechte Sticker, die zuvor auch in Petershagen verklebt wurden, an das Parteibüro der Partei „Die Linke“ in Strausberg geklebt.

Einen gewalttätigen Höhepunkt finden die Aktivitäten der Gruppe am 31. Oktober 2020. Dort kam es zu einem Angriff der "Division MOL" auf eine Gruppe von nicht-rechten Jugendlichen. Die Jugendlichen wurden dabei beleidigt, bedroht und mit Pfefferspray angegriffen. Im Januar 2021 kam es nach einer Kundgebung in Gedenken an den von Rassisten ermordeten Phan Van Toan in Fredersdorf zu einem Vorfall, bei dem die "Division MOL" die Blumen und Plakate am Gedenkort zerstörten. In den sozialen Medien wurde daraufhin ein Foto gepostet, auf welchem die Gruppe – in Hooliganmanier in umgedrehter Form – mit einem der linken Transparente posiert.



Die Division MOL sprühte in Strausberg Vorstadt mehrere Graffities. Dieses wurd mit wenig aufwand übersprüht und abgeänder - aus hate (H8) Antifa wird Love Antifa

Rechte Jugendkultur und Hegemoniebestrebungen

Die Ausweitung der Aktivitäten der Gruppe, sowohl in der Quantität als auch der gewaltvollen Qualität, lassen darauf schließen, dass sie in der zweiten Jahreshälfte Anschluss an bestehende extrem rechte Strukturen gefunden haben – und somit auch ein offensiver auftreten, da sie bisher auf wenig Gegenwehr gestoßen sind. Die Zurschaustellung des eigenen Reviers durch Sticker und Schmierereien kann dabei als rechte

Raumergreifungsstrategie gewertet werden, wobei sich der Aktionsraum geographisch ausweitet.

Auch der Name der Gruppe scheint nicht zufällig gewählt. So ist das Wort "Division" in vielen rechten Zusammenhängen zu finden und dient auch als Selbstbezeichnung von anderen neonazistischen und rechtsterroristischen Gruppen wie der „Atomsturm Division“. Zudem deutet das Wort "Division" auf einen starken militärischen Bezug.

Chronik der rechten Vorfälle in Märkisch-Oderland im Jahr 2020

- 08.01.** Strausberg - Neujahrsempfang der AfD im Restaurant „Zum Alten Steuerhaus“ mit Jeannette Auricht, Bezirksvorsitzende Marzahn/Hellersdorf.
Quelle: Facebook-Seite der AfD Strausberg
- 14.01.** Neuenhagen - Eine Frau wird in einem Geschäft in der Eisenbahnstraße rassistisch beleidigt. Als eine weitere Person ihr zu Hilfe kommen will, wird auch diese beschimpft und bedroht.
Quelle: Polizeimeldung vom 15.01.
- 20.01.** Hennickendorf - Während eines Streits zwischen zwei Nachbarn zeigt der eine Nachbar dem anderen den Hitlergruß.
Quelle: Polizeimeldung vom 20.01.
- 23.01.** Petershagen - Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Petershagen entdeckt ein Spaziergänger Nazisymbole und benachrichtigt das Ordnungsamt, welches die Schmierereien entfernt.
Quelle: Polizeimeldung vom 29.01.
- 25.01.** Petershagen - Am Vorabend des Tages der offenen Tür in der Gesamtschule Petershagen werden Naziparolen an die Schulfassade geschmiert, unter anderem das Wort „Juden“. Die Schmierereien können zum Teil vor Beginn des Tages der offenen Tür entfernt werden.
Quelle: Polizeimeldung vom 27.01.
- 25.01.** Strausberg - Zum dritten Mal findet das Kampfsportturnier „Red Eagle Cup“ statt. Einzelne Sportler und Zuschauer_innen tragen Kleidung der rechten Modemarke "Label 23". Der aus Cottbus stammende rechte Hooligan Mario Schulze nimmt als Kämpfer teil.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 27.01.** Müncheberg - AfD-Stammtisch im „Sportlerheim“. Müncheberger Lokalpolitiker der AfD laden zum Gespräch ein.
Quelle: Facebook-Seite des Ortsverbandes der AfD Müncheberg
- 27.01.** Seelow - Wie auch im letzten Jahr haben Unbekannte die zum Shoah-Gedenken niedergelegten Blumen und Gestecke zerstört.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 13.02.** Manschnow - Auf dem Schulhof der Grundschule Küstriner Vorland werden sechs Hakenkreuze entdeckt, die in Gehwegplatten geritzt wurden.
Quelle: Polizeimeldung vom 14.02.

Wriezen - In der Frankfurter Straße in Wriezen läuft eine 38-jährige Frau auf der Straße, behindert den Verkehr und schlägt einen eingreifenden Mann ins Gesicht. Anschließend beleidigt sie eine Gruppe, die zufällig vorbei läuft, rassistisch.

Quelle: Polizeimeldung vom 14.02.

Buckow - Im Weinbergsweg in Buckow werden Nazisymbole, die auf der Straße und an einer Bushaltestelle geschmiert waren, entdeckt und entfernt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Seelow - In die Eingangstür der Grundschule "Kinder von Golzow" in der Karl-Marx-Straße werden 12 Hakenkreuze geritzt.

Quelle: Polizeimeldung vom 17.02.

Hoppegarten - In der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete äußert sich eine weiße Person rassistisch gegenüber einer geflüchteten Person.

Quelle: Polizeimeldung vom 18.02.

Müncheberg - AfD-Stammtisch im „Sportlerheim“. Müncheberger Lokalpolitiker der AfD laden zum Gespräch ein.

Quelle: Facebookseite des Ortsverbandes der AfD Müncheberg

Märkisch-Oderland - Bei Hausdurchsuchungen gegen vier Männer werden Waffen und Nazidevotionalien gefunden. Zwei werden wegen Waffenhandels festgenommen, die Polizei entdeckt unter anderem einen Reichsadler mit Hakenkreuz, SS-Utensilien und menschliche Knochen, die vermutlich aus dem 2. Weltkrieg stammen.

Quelle: rbb24-Bericht vom 23.03.

Strausberg - AfD-Stammtisch im Restaurant „Zum Alten Steuerhaus“. Steffen Kotré (MdB) referiert zum Thema Energiepolitik.

Quelle: Facebookseite des Ortsverbandes der AfD Strausberg

Rüdersdorf - In der Brückenstraße ruft ein Mann von seinem Balkon aus Naziparolen, außerdem beleidigt und bespuckt er einen Passanten.

Quelle: Polizeimeldung in der MOZ vom 11.03.

Hoppegarten - In Hoppegarten beleidigt ein 77 Jahre alter Mann eine Person aufgrund der zugeschriebenen sexuellen Orientierung.

Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3064

Buckow - In der Nacht wurden Sticker mit dem Slogan „FCK LNKS“ („Fuck Links“) im Stadtgebiet verklebt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Libbenichen - Bei einer Party auf einem Gartengrundstück zeigt ein Mann der Polizei, die wegen Lärmbelästigung kam, den Hitlergruß. Außerdem sagt er, man wolle nur eine „Reichsparty“ feiern.

Quelle: Polizeimeldung vom 20.03.20

13.02.

16.02.

17.02.

20.02.

24.02.

Anfang
März

04.03.

10.03.

14.03.

14.03.

19.03.

- 20.03.** Wriezen - Eine Person wird rassistisch beleidigt und angegriffen.
Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/1721
- 21.03.** Waldsiefersdorf - Ein 16-Jähriger begang eine antisemitisch motivierte Sachbeschädigung.
Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3062
- 01.04.** Seelow - In Seelow äußert sich ein 50-jähriger Mann volksverhetzerisch.
Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3062
- 27.04.** Strausberg - Am Bahnhof in Strausberg Stadt wurde auf Veranstaltungsplakaten des linken Jugendzentrums „Horte“, auf denen das Logo der Antifaschistischen Aktion zu sehen war, ein Hakenkreuz geschmiert.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 02.05.** Wriezen - In der Freienwalder Straße werden Naziparolen auf eine Hauswand gesprüht. In der selben Straße befindet sich eine Unterkunft für Geflüchtete.
Quelle: Polizeimeldung vom 04.05.
- 04.05.** Müncheberg - Eine Frau beleidigt an der Bushaltestelle in der Innenstadt einen Geflüchteten mehrere Minuten lang mehrfach rassistisch in englischer Sprache.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 07.05.** Seelow - Spaziergänger*innen finden an verschiedenen Stellen geschmierte Hakenkreuze in einer Größe von 10×10 cm. An den verschiedenen Stellen wurde offenbar der gleiche Stift verwendet.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 08.05.** Strausberg - Die gesamte Große Straße wird mit „Heil Hansa“-Stickern zugeklebt. Hinter dem Motiv steht die Gruppe „rotte104“ vom FC Hansa Rostock, die u.a. aus dem organisierten Umfeld neonazistischer Strukturen in Anklam (Mecklenburg-Vorpommern) stammt.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 08.05.** Seelow - In Seelow haben zum Tag der Befreiung Mitglieder der NPD Jugendorganisation „Junge Nationalisten“ einen Kranz niedergelegt, mit der Aufschrift „8. Mai 1945 – kein Tag der Befreiung. Junge Nationalisten.“
Quelle: Landtag Brandenburg Drucksache 7/1724
- 10.05.** Wriezen - AfD-Kundgebung am Marktplatz mit anschließendem Autokorso. MdL Lars Günther ist mit anwesend, um die Zurückkehr zum „Normalzustand“ zu fordern, er bezieht sich auf die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie.
Quelle: Facebookseite des AfD Politikers Lars Günther
- 12.05.** Strausberg - In einer Wohnung im Mittelfeldring ruft ein Mann so laut Naziparolen, dass die Polizei wegen Lärmbelästigung gerufen wird.
Quelle: Polizeimeldung in der MOZ vom 12.05.
- 20.05.** Strausberg - An der Wand der Turnhalle der Lise-Meitner-Schule und auf dem Gehweg davor werden Hakenkreuze geschmiert.
Quelle: Polizeimeldung in der MOZ vom 20.05.

Neuenhagen - In der Ernst-Thälmann-Straße rufen mehrere Personen laut "Heil Hitler".

Quelle: Polizeimeldung in der MOZ vom 21.05.

21.05.

Neutrebbin - Zwei Männer werden in Neutrebbin von sieben Männern rassistisch bedroht, beschimpft und geschlagen. Die Betroffenen flüchten mit dem Auto, werden jedoch von den Tätern verfolgt und in Gusow eingeholt. Hier greifen die Männer sie erneut an und schlagen sie.

Quelle: Opferperspektive

22.05.

Müncheberg - Anlässlich des 71. Jahrestages des Grundgesetzes veranstaltete die AfD Müncheberg einen Spaziergang, um gegen die Corona-Maßnahmen zu protestieren. Sie brachten Fahnen und das Grundgesetz mit. Es nahmen 8 Personen teil. Zum Abschluss hielt der Stadtverordnete der AfD Wolfgang Prasser eine Rede.

Quelle: Facebookseite des Ortsverbandes der AfD Müncheberg

23.05.

Petershagen - Auf einem Spielplatz in der Elbestraße werden Nazisymbole geschmiert.

Quelle: Polizeimeldung vom 28.05.20

27.05.

Fredersdorf - In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde eine Person am Bahnhof Fredersdorf auf dem Weg nach Hause von vier Männern angesprochen, bepöbelt und geschubst. Zwei der vier Männer trugen T-Shirts der rechten Band „Lunikoff-Verschwörung“. Als die betroffene Person die vier entdeckte, hielt sie Abstand. Die Rechten kamen daraufhin näher, bezeichneten die Person als „Pisspunker“ und schubsten sie.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

29.05.

Strausberg - Seit dem die gelockerten Corona-Verordnungen wieder die Öffnung von Gaststätten erlauben, trifft sich die selbsternannte „Bruderschaft Strausberg“ wieder in ihrem Stammlokal, dem asiatischen Imbiss an der Hohensteiner Chaussee Ecke Garzauer Chaussee. Seit diesem Zeitpunkt finden sich in dem Umfeld wieder vermehrt Sticker der „Alternative für Deutschland“.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Anfang
Juni

Wriezen - Ein 23-Jähriger äußert sich volksverhetzerisch.

Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3062

09.06.

Müncheberg - In Müncheberg beleidigt ein 27-Jähriger eine Person aufgrund der sexuellen Orientierung.

Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3064

14.06.

Garzau - Am Nachmittag wird in der Gladowshöher Straße ein Mann aus rassistischen Gründen angegriffen und verletzt.

Quelle - Polizeimeldung vom 25.06.

24.06.

- 26.06.** Müncheberg - Der AfD Kreisverband hält seine Mitgliederversammlung ab und beschließt die Gründung eines Stadtverbandes in Müncheberg. Als Gäste waren sowohl Andreas Kalbitz als auch die Junge Alternative Brandenburg vor Ort.
Quelle: Facebookseite des AfD Kreisverbandes
- 28.06.** Wriezen - An einem Geschäft in der Freienwalder Straße werden Hakenkreuze SS-Runen und Naziparolen entdeckt.
Quelle: Polizeimeldung vom 29.06.
- 29.06.** Strausberg - Bei einer Kundgebung vor dem Amtsgericht Strausberg unter dem Titel „Sichere Fluchtwege statt Kriminalisierung der Geflüchteten“ versammelten sich mehrere Menschen. Es kommt zu Provokationen und Beleidigungen durch vorbeigehende Personen.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 29.06.** Wriezen - Am Gebäude des Johanniter-Gymnasiums wird ein Hakenkreuz entdeckt.
Quelle: Polizeimeldung vom 30.06.
- 01.07.** Müncheberg - An ein Geschäft in der Ernst-Thälmann-Straße werden Nazisybmole und -parolen geschmiert.
Quelle: Polizeimeldung vom 02.07.
- 08.07.** Strausberg - Die AfD hielt einen Infostand auf dem Bahnhofsvorplatz ab. Anlass war der Bau der Tesla Gigafactory am Standort Grünheide. Vor Ort waren die beiden Abgeordneten Wilko Möller und Lars Günther, sowie Unterstützende der Kreisverbände Frankfurt Oder und Märkisch-Oderland.
Quelle: Facebookseite des AfD Kreisverbandes
- 20.07.** Müncheberg - Ein Mann wird rassistisch beleidigt und anschließend mit einem Gegenstand geschlagen.
Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/2739
- 23.07.** Strausberg - Eine Person wird rassistisch beleidigt und es wird eine Anzeige wegen Volksverhetzung (§130 StGB) angefertigt.
Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/2418
- 27.07.** Müncheberg - Nach längerer Pause durch die Corona-Pandemie veranstaltete die AfD in Müncheberg wieder einen Stammtisch. Thematisch ging es um die Arbeit der AfD in Müncheberg und die Haltung zur Corona-Pandemie. Mit vor Ort waren der Kreisvorsitze Lars Günther und Gäste der AfD Berlin aus Marzahn-Hellersdorf.
Quelle: Facebookseite des Ortsverbandes der AfD Müncheberg
- 29.07.** Strausberg - An der Turnhalle im Kieferngrund wird Verschiedenes geschmiert, darunter ein Hakenkreuz.
Quelle: Polizeimeldung in der MOZ vom 31.07.
- 04.08.** Strausberg - Mehrere Autos in Strausberg werden mit Graffiti besprüht. Ein LKW in der Philipp-Müller-Straße wird dabei mit einem Hakenkreuz beschmiert.
Quelle: Polizeimeldung in der MOZ vom 04.08.

Lebus - Das Wartehäuschen der Bushaltestelle wird mit dem Schriftzug "Nie wieder Israel" beschmiert.

Quelle: Polizeimeldung vom 14.08.

17.08.

Strausberg - Eine Person wird von einem Unbekannten antisemitisch beleidigt.

Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3062

29.08.

Müncheberg - AfD-Bürgerdialog im Sportlerheim. Themen sind unter anderem die Coronaleugner-Demo in Berlin, sowie die Arbeit der AfD Müncheberg.

Quelle: Facebookseite des Ortsverbandes der AfD Müncheberg

31.08.

Müncheberg - Eine Frau, die mit ihren drei Kindern unterwegs war, wird aus einem Auto heraus von vier Personen rassistisch beleidigt. Mehrfach fahren die Täter an ihr vorbei, zeigen den Mittelfinger und rufen rassistische Pöbeleien.

Quelle: Polizeimeldung vom 03.09.

03.09.

Strausberg - In der Nacht zum 5. September haben Unbekannte auf dem aus Strausberg führenden Radweg Richtung Hohenstein Reißzwecken verteilt. Der Weg wurde am 5. September von Teilnehmenden einer Kundgebung genutzt, die sich gegen den Treffpunkt der AfD „Zum Alten Steuerhaus“ richtete. Zahlreiche Fahrradreifen gingen kaputt. Verletzt wurde niemand. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen gefährlichem Eingriff in den Straßenverkehr aufgenommen. Ebenso wurden Teilnehmende auf dem Rückweg von der Kundgebung auf Höhe des Kauflandes von einer Gruppe Männer angepöbelt. Die mutmaßlich zur „Bruderschaft Strausberg“ gehörenden Männer trafen sich dort an einem asiatischen Imbiss.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

05.09.

Hönow - Unter dem Titel „Höcke kommt“ lud der Kreisverband der AfD Märkisch-Oderland zu einer Veranstaltung ein. Neben Björn Höcke traten Lars Günther und Birgit Bessin als RednerInnen auf. Thematisch sollte es an dem Abend um die „Corona-Hysterie“ gehen. Die 70 Teilnehmenden kamen aus ganz Märkisch-Oderland und Berlin. Gegen die Veranstaltung protestierten vor Ort ca. 250 Antifaschist*innen.

Quelle: Kein Acker der AfD Beitrag vom 28.09.

11.09.

Wriezen - Die Fassade einer Firma wird unter anderem mit SS-Runen und einem Hakenkreuz beschmiert.

Quelle: Polizeimeldung vom 18.09.

17.09.

Wriezen - Erneut wird eine Firmenfassade in der Freienwalder Straße unter anderem mit SS-Runen beschmiert.

Quelle: Polizeimeldung vom 21.09.

21.09.

Petershagen - Im Ortsteil Eggersdorf werden entlang der Karl-Marx-Straße und der Ernst-Thälmann-Straße ca. 40 AfD Sticker geklebt

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

21.09.

- 21.09.** Strausberg - In der Prötzeler Straße ruft ein Mann mehrmals "Heil Hitler" und zeigt den Hitlergruß.
Quelle: Polizeimeldung vom 22.09.
- 25.09.** Fredersdorf - Zwei gleichaltrige Personen streiten. Dabei äußert sich eine Person antisemitisch.
Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3062
- 26.09.** Obersdorf - Auf einem Ausflug haben Menschen in einer Rasthütte diverse rechte Schmierereien mit NS-Bezug gefunden. Gesprüht waren u.a. eine Triskele, eine Odal-Rune und „Sieg Heil“
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 06.10.** Hönow - Im Restaurant „Mittelpunkt der Erde“ fand eine Veranstaltung mit Götz Kubitschek und Erik Lehnert zum Thema „125 Jahre Ernst Jünger“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung, zu der ca. 35 Personen kamen, vom AfD Bezirksverband Marzahn Hellersdorf und der Jungen Alternative Berlin. Anwesend war auch der MdL Lars Günter aus Bad Freienwalde. Gegen die Veranstaltung protestierten vor Ort ca. 100 Antifaschist*innen.
Quelle: Kein Acker der AfD Beitrag vom 12.10.
- 13.10.** Küstriner Vorland - Eine Person bedroht einen Menschen und äußert sich dabei rassistisch und antisemitisch.
Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/2739
- 14.10.** Fredersdorf - In der Lindenallee wird die Eingangstür eines Gebäudes mit Naziparolen beschmiert.
Quelle: Polizeimeldung in der MOZ vom 14.10.
- 14.10.** Strausberg - 16 Personen nehmen an einem "Spaziergang" der Gruppe "Querdenken 334" teil. Während den Versammlungen vergleichen sich manche Teilnehmenden mit Anne Frank oder Sophie Scholl. Sie verharmlosen damit den Nationalsozialismus. Zum Teil laufen auch Neonazis und AfD-Politiker*innen mit.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 21.10.** Strausberg - 30 Personen nehmen an einem "Spaziergang" der Gruppe "Querdenken 334" teil. Während den Versammlungen vergleichen sich manche Teilnehmenden mit Anne Frank oder Sophie Scholl. Sie verharmlosen damit den Nationalsozialismus. Zum Teil laufen auch Neonazis und AfD-Politiker*innen mit.
Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland
- 24.10.** Müncheberg - Die örtliche AfD gründete einen Ortsverband.
Quelle: Facebookseite der AfD Müncheberg
- 25.10.** Petershagen - Auf einer Parkbank in der Elbestraße wird ein Hakenkreuz entdeckt und entfernt.
Quelle: Polizeimeldung vom 26.10.

Wriezen - Die AfD feierte ihr Herbstfest vor ihrem Büro in der Wilhelmstraße 18-20. Neben dem Landtagsabgeordneten Lars Günther waren AfDler aus dem ganzen Landkreis vor Ort.

Quelle: Facebookseite der AfD Kreisverbandes

25.10.

Müncheberg - Der neugegründete Stadtverband lädt zum Stammtisch ins Sportlerheim ein, um sich vorzustellen.

Quelle: Facebookseite der AfD Müncheberg

26.10.

Petershagen - Auf der Fahrbahn und an einem Glascontainer in der Elbestraße werden Nazisymbole und -parolen geschmiert. Außerdem werden ähnliche Symbole an dem Spielplatz in der Elbestraße entdeckt.

Quelle: Polizeimeldung vom 28.10.

28.10.

Strausberg - 31 Personen nehmen an einem "Spaziergang" der Gruppe "Querdenken 334" teil. Während den Versammlungen vergleichen sich manche Teilnehmenden mit Anne Frank oder Sophie Scholl. Sie verharmlosen damit den Nationalsozialismus. Zum Teil laufen auch Neonazis und AfD-Politiker*innen mit. Zum ersten Mal wird Musik gespielt und Redebeiträge werden gehalten .

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

31.10.

Petershagen - Am späten Abend treffen vier Jugendliche auf dem Spielplatz in der Elbestraße auf eine 5-köpfige Nazigruppe. Die Jugendlichen werden beleidigt und bedroht, außerdem skandiert die 5er-Gruppe Naziparolen. Einer von ihnen greift die Jugendlichen mit Pfefferspray an. Im Umfeld des Spielplatzes werden zahlreiche Naziaufkleber entdeckt und entfernt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

31.10.

Strausberg - 30 Personen nehmen an einem "Spaziergang" der Gruppe "Querdenken 334" teil. Während den Versammlungen vergleichen sich manche Teilnehmenden mit Anne Frank oder Sophie Scholl. Sie verharmlosen damit den Nationalsozialismus. Zum Teil laufen auch Neonazis und AfD-Politiker*innen mit.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

04.11.

Strausberg - 30 Personen nehmen an einem "Spaziergang" der Gruppe "Querdenken 334" teil. Während den Versammlungen vergleichen sich manche Teilnehmenden mit Anne Frank oder Sophie Scholl. Sie verharmlosen damit den Nationalsozialismus. Zum Teil laufen auch Neonazis und AfD-Politiker*innen mit.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

11.11.

Petershagen - Mehrere hundert Sticker mit diversen rechten Inhalten wurden rund um den Spielplatz in der Elbestraße, den Bahnhof Petershagen und die Petershagener Chaussee geklebt. Das Stickerrepertoire reichte von AfD und Junge Alternative zu NPD und Junge Nationalisten zu Sticker mit klarer NS-Symbolik und offenem Rassismus. Die Sticker sind besonders in räumlicher Nähe zu den vorher getätigten Schmierereien aufgetaucht.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

14.11.

Fredersdorf - Ca. 50 Sticker mit diversen rechten Inhalten wurden rund um den Bahnhof Fredersdorf geklebt. Das Stickerrepertoire reichte von AfD und Junge

14.11.

Alternative zu NPD und Junge Nationalisten zu Sticker mit klarer NS-Symbolik und offenem Rassismus.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

14.11. Strausberg - Am Vorabend des sogenannten "Volkstrauertag" besuchten ca. 20 Neonazis den Soldatenfriedhof in der Fontanestraße in Strausberg. Sie legten ein in schwarz-weiß-rot gehaltenes Blumengesteck nieder, an dem eine Schleife mit der Aufschrift „Eure Heldentaten bleiben unvergessen“ angebracht war. Außerdem fanden sich neben dem Blumengesteck Grabkerzen mit dem Aufdruck der neonazistischen Kleinstpartei der III. Weg sowie eine aus Holz selbstgebaute Todesrunne. Die Neonazis posierten mit einem Fackelmarsch für Fotos zur Veröffentlichung auf der Website des III. Weges.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

15.11. Strausberg - Eine Gruppe Jugendlicher lief durch die Große Straße und An der Stadtmauer entlang und verklebte dabei mehrere Sticker NPD und der JN (Junge Nationalisten, Jugendorganisation der NPD). Die Sticker wurden dabei teils gezielt und wiederholt an das Parteibüro der Linken in der Großen Straße angebracht. Die gleichen Sticker sind auch in Fredersdorf und Petershagen in den Tagen zuvor gesichtet worden.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

18.11. Strausberg - 48 Personen nehmen an einem "Spaziergang" der Gruppe "Querdenken 334" teil. Während den Versammlungen vergleichen sich manche Teilnehmenden mit Anne Frank oder Sophie Scholl. Sie verharmlosen damit den Nationalsozialismus. Zum Teil laufen auch Neonazis und AfD-Politiker*innen mit.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

19.11. Müncheberg - Eine Frau ruft grundlos den Notruf und ruft dabei mehrfach Naziparolen in den Hörer.

Quelle: Polizeimeldung vom 19.11.

23.11. Altlandsberg - Laut der Antwort auf eine parlamentarische Anfrage fand eine Bedrohung gegenüber politischen Gegner*innen aus dem Gesundheitswesen statt.

Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/2913

23.11. Strausberg - Entlang der Landsberger Chaussee in Strausberg Vorstadt bis nach Eggersdorf wurden Aufklaber der NPD und AfD geklebt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

24.11. Petershagen Wieder klebten Unbekannte in Petershagen, diesmal in der Lucasstraße, rechte Aufkleber, vor allem mit NPD-Bezug.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

25.11. Strausberg - Zum wiederholten Male fand ein „Spaziergang“ der Querdenken-Bewegung in Strausberg statt. Von der Marienkirche in der Altstadt zogen die rund 60 Teilnehmenden Richtung Kaufland im Otto-Grotewohl-Ring, liefen dort eine Schlaufe und gingen zurück in die Altstadt. Dort fand auf dem Marktplatz eine Abschlusskundgebung statt, auf der der Müncheberger AfDler Wolfgang

Prasser sprach. Ebenfalls anwesend war der AfDler Lars Günther.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Strausberg - In Strausberg Stadt und in Strausberg Vorstadt wurden Aufkleber der JN und NPD entdeckt und entfernt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Wriezen - Der Ortsverband der AfD Wriezen rief zu einem sogenannten Schweigemarsch auf, um gegen die Eindämmungsmaßnahmen zu protestieren. Die knapp 25 Personen trafen sich am Rathaus und liefen kaum wahrnehmbar zusammen zum Marktplatz. Dort wurde der Marsch beendet.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Strausberg - 60 Personen nehmen an einem "Spaziergang" der Gruppe "Querdenken 334" teil. Während den Versammlungen vergleichen sich manche Teilnehmenden mit Anne Frank oder Sophie Scholl. Sie verharmlosen damit den Nationalsozialismus. Zum Teil laufen auch Neonazis und AfD-Politiker*innen mit.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Petershagen - Um den Bahnhof in Petershagen, insbesondere am Spielplatz in der Elbestraße und in der Lucasstraße wurden NPD-Aufkleber verklebt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Wriezen - Wieder folgten Menschen dem Aufruf des AfD Ortsverbandes und beteiligten sich an einem Schweigemarsch. Die 40 Personen trafen sich wieder am Rathaus und gingen zum Marktplatz, diesmal deutlich wahrnehmbarer. Die Gruppe lief lauter und mit Deutschlandfahnen bestückt durch die Stadt. Am Marktplatz angekommen hielt der Anwesende MdL Lars Günther eine Abschlussrede.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Strausberg - Um die 70 Personen nahmen an der Querdenken-Demonstration teil. Einer davon fotografierte gezielt Gegendemonstrant*innen und veröffentlichte Teile der Fotos im Nachhinein auf dem extrem rechten Blog volksbote.info. Auch die Ordner der Demonstration versuchten Gegendemonstrant*innen einzuschüchtern.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

Fredersdorf - Ein 15-Jähriger äußert sich volksverhetzerisch.

Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3062

Falkenberg - Unbekannte verüben eine antisemitisch motivierte Sachbeschädigung.

Quelle: Brandenburger Landtag Drucksache 7/3062

Wriezen - Trotz generellen Versammlungsverbot und Verbot des Schweigemarsches im Speziellen trafen sich 25 Personen in Wriezen. Unter Aufsicht der Polizei versammelten sich die Teilnehmer*innen nicht am Rathaus, sondern auf dem 10m entfernten REWE-Parkplatz. Von dort gingen sie in kleinen Gruppen bis 4 Personen zum Marktplatz, wo sich alle mit mäßig Abstand

28.11.

02.12.

02.12.

05.12.

09.12.

09.12.

10.12.

14.12.

16.12.

aufstellten. Matthias Schmidt (AfD Wriezen) hielt zum Abschluss eine kurze Rede.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

16.12. Strausberg - Trotz Untersagung der Versammlungsbehörde und einer gescheiterten Klage beim Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) nahmen ca. 25 Personen an einem, in Kleingruppen laufenden, Spaziergang der Gruppe "Querdenken 334" teil.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

23.12. Wriezen - Wieder trafen sich rund 20 Personen, um am Schweigemarsch der AfD teilzunehmen. Das Treffen war scheinbar dezentral, da am Start (Rathaus, bzw. REWE-Parkplatz nebenan) kaum Leute waren. Dafür trafen sich alle am Marktplatz. Lars Günther war vor Ort.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

23.12. Strausberg - 15 Personen der Gruppe "Querdenken 334" treffen sich zum angekündigten Lied singen. Die Polizei nahm die Personalien von einigen Teilnehmenden auf und nahm eine Person kurzzeitig fest, da sie die Personalienaufnahme zuerst verweigerte. Die Veranstaltung wurde daraufhin abgebrochen.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

23.12. Strausberg - Auf dem Bahnhof in Strausberg wurden zwei Hakenkreuze gesprüht. Auf dem Bahnsteig befand sich außerdem der Schriftzug „AfD“.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

23.12. Petershagen - Um den Bahnhof in Petershagen, insbesondere am Spielplatz in der Elbestraße und in der Lucasstraße wurden ca. 50 NPD-Aufkleber verklebt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

23.12. Neuenhagen - Am Bahnhof in Neuenhagen wurden Sticker der JN entdeckt und entfernt.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

23.12. Münchehofe - Rund um die Kirche im Ortskern entdeckten Passant*innen rassistische Aufkleber, unter anderem von der NPD.

Quelle - Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

30.12. Wriezen - Es beteiligten sich ca. 15 Personen am Schweigemarsch der AfD. Es erfolgte keine Rede.

Quelle: Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland

31.12. Wriezen - Zum wiederholten Male wird die Gedenktafel für die ehemalige Synagoge in Wriezen geschändet. Unbekannte rissen die Tafel aus der Verankerung und versuchten diese zu zerstören.

Quelle: MOZ

Weiterführende Adressen

Alternatives Jugendprojekt 1260 e.V. - Horte

Selbstorganisierter Verein für politische Kultur- und Bildungsarbeit.
www.horte-srb.de

Antifa Strausberg

Antifaschistische Aktions- Recherchegruppe
mol@riseup.net

Mobiles Beratungsteam

Das Mobile Beratungsteam berät, moderiert und informiert um die Themenkomplexe Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewaltprävention in Brandenburg.
www.gemeinwesenberatung-demos.de/mobile-beratungsteams/

Netzwerk Toleranz und Integration

Zivilgesellschaftliches Bündnis zur Integration und Inklusion von Minderheiten, Migrant*innen und sozial benachteiligte Menschen
www.leben-in-mol.de/index.php/nti

Offenes Märkisch-Oderland - Aktionsbündnis für Solidarität und Menschlichkeit

Ein Bündnis aus Immer-Hier-Gewesenen, Zugezogenen und Zurückgekehrten, die sich für und in Märkisch-Oderland für eine offene und solidarische Gesellschaft engagieren.
www.offenesmol.net

Opferperspektive

landesweite Beratungsstelle für professionelle Beratung von Betroffenen rechter Gewalt und rassistischer Diskriminierung, deren Freund*innen, Angehörige und Zeug*innen.
www.opferperspektive.de

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V.

Auf der Internetseite sind Ratgeber für Betroffene und deren Angehörige in unterschiedlichen Sprachen als PDF zu finden.
www.verband-brg.de/material/#publikationen

VVN-BdA Kreisverband Märkisch-Oderland

Die VVN-BdA ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern, Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen.
www.mol.vvn-bda.de

Women in Exile

Selbstorganisierte Initiative von Geflüchteten Frauen, um für ihre Rechte zu kämpfen.
www.women-in-exile.net

 ***hørte***
og borg